

Hochschul- und Innovationsförderungsgesetz; Fragen zur Vernehmlassung

Absender:

AvenirSocial – Professionelle Soziale Arbeit Schweiz

Sektion Aargau

Postfach 3809

5001 Aarau

1. Sind Sie mit dem Ziel einverstanden, den Handlungsspielraum des Kantons im Bereich Hochschul- und Innovationsförderung zu erweitern (vgl. Ziff. 2.3, Ziele 2 und 3)?

- Volle Zustimmung
 Zustimmung mit Vorbehalten
 Ablehnung

Allfällige Erläuterungen, Vorbehalte: **Ziel 2** nennt den im Aargau generierbaren, *gesellschaftlichen* Mehrwert. Hier besteht im Aargau ein hohes Potenzial. **Ziel 3** knüpft hier nicht an. Es nennt primär wirtschaftliche Innovation. Die gesellschaftliche Entwicklung wird nicht genügend explizit erwähnt. Der Text von **Ziel 3** ist auf die explizite Nennung gesellschaftlicher Innovation auszu-dehnen.

2. Sind Sie damit einverstanden, dass dazu ein Rahmengesetz geschaffen wird (vgl. Ziff. 3.2.1)?

- Volle Zustimmung
 Zustimmung mit Vorbehalten
 Ablehnung

Allfällige Erläuterungen, Vorbehalte:

3. Sind Sie mit der Zuweisung der Kompetenzen an den Grossen Rat und an den Regierungsrat einverstanden (vgl. Ziff. 3.2.2)?

- Volle Zustimmung
 Zustimmung mit Vorbehalten
 Ablehnung

Allfällige Erläuterungen, Vorbehalte:

4. Sind Sie damit einverstanden, dass die Bezeichnung von Hochschulen sowie akademische Titel und Grade geschützt sind (vgl. Ziff. 3.2.3)?

- Volle Zustimmung
 Zustimmung mit Vorbehalten
 Ablehnung

Allfällige Erläuterungen, Vorbehalte:

5. Haben Sie weitere Hinweise zur Gesetzesvorlage?

Die gesamte Gesetzesvorlage ist auf die Förderung des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft ausgerichtet. Eine explizite Nennung von anzustrebenden Instrumenten und Mitteln zur Förderung der *gesellschaftlichen Entwicklung* im Aargau fehlt weitgehend. Die Ziele sind zu einseitig, mit einem rein wirtschaftlichen Fokus formuliert. Zumal die gesellschaftliche Entwicklung im Gesetzestext unter § 2 als „*Innovationskraft von Gesellschaft und Wirtschaft*“ ausdrücklich und an erster Stelle aufgeführt ist. Aus der Sicht der Professionellen Sozialen Arbeit braucht die Bildungslandschaft Aargau eine breite, gesellschaftliche wie wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigende Ausrichtung. Für eine gesunde Gesellschaft braucht es gesellschaftliche Entwicklung dringender, als wirtschaftlichen Fortschritt.